

Universität Würzburg  
Philosophische Fakultät I  
Erasmus-Programm der Romanistik und Anglistik  
Wintersemester 2013/14  
Belgien – Liège

## Ein Semester an der Université de Liège

Im Wintersemester 2013/14 bekam ich die Gelegenheit, 5 Monate in Liège (Lüttich) zu wohnen und zu studieren. Ich werde versuchen, Euch die wichtigsten Dinge aufzuzählen, damit Ihr Euch ein möglichst gutes Bild von dieser einzigartigen Stadt machen könnt!

### 1. Vorbereitungen

#### 1.1 Warum eigentlich Liège?

Bei meiner Bewerbung habe ich Liège tatsächlich als meine erste Wahl angegeben und habe erfahren, dass ich anscheinend eine der Ersten bin, die es über das Erasmusprogramm in diese Stadt verschlägt. Viele haben mich auch verwundert gefragt, warum ich denn nicht lieber nach Frankreich wolle. Was habe ich mir also dabei gedacht? Ehrlich gesagt hat mich Frankreich schlicht und einfach nicht mehr so gereizt, da ich viele verschiedene Regionen schon gesehen habe, mir somit schon ein Bild machen konnte und ich wohl im Rahmen meines „Französischlehrerdaseins“ noch öfters dorthin kommen werde. Dafür, dass ich mir unter Frankreich also schon recht viel vorstellen konnte, hatte ich von Belgien hingegen überhaupt kein Bild. Ich hatte mir also vorgenommen, diese Lücke zu füllen und eventuell Vergleiche zwischen dem frankophonen Belgien und Frankreich ziehen zu können. Außerdem fand ich es aufregend, sozusagen Pionierarbeit leisten zu dürfen!

#### 1.2. Organisatorisches

Alles fing also zwei Semester vor der Abreise mit der Bewerbung zum Erasmusprogramm an. Nach ein paar Wochen Geduld bekam ich dann auch grünes Licht und die Euphorie war groß! Ab jetzt hieß es: keine Zeit verlieren und die ersten Vorbereitungen treffen. Ihr müsst Kontakt mit den Verantwortlichen an Eurer Heimat- als auch Gastuni aufnehmen und einige Unterschriften und Stempel abholen, bevor die Immatrikulation im Ausland abgesegnet ist. Wenn Ihr Auslands-BAföG erhalten möchtet, dann denkt unbedingt daran, die Unterlagen so früh wie möglich abzuschicken! Für Belgien ist das Studentenwerk in Köln zuständig. Zögert auch nicht, öfters mal nachzufragen, wie weit Euer Antrag schon bearbeitet ist, damit Ihr auch die Chance habt, das Geld zu bekommen, während Ihr noch im Ausland seid. Ich persönlich habe da leider schlechte Erfahrungen gemacht, bin aber vielleicht auch ein Einzelfall.

Auch wenn Ihr über das Erasmus-Programm schon finanziell unterstützt werdet, fangt zu diesem Zeitpunkt schon mal an, ordentlich Geld zu sparen, da Belgien wirklich überraschend teuer ist!

#### 1.3 Wohnungssuche

Etwa zwei Monate vor Aufenthaltsbeginn könnt Ihr auf Wohnungssuche gehen. Anders als bei anderen Gastuniversitäten, müsst Ihr Euch selbst um eine Unterkunft kümmern. Der belgische Begriff für eine Studentenbude heißt *Kot*. Stellt Euch darauf ein, dass eine Monatsmiete inkl. NK zwischen 300 Euro und 500 Euro die Regel ist. Üblich ist auch eine Kautions von zwei Monatsmieten. Auf dem großen Campus *Sart Tilman* gibt es ein Studentenwohnheim (nähere Infos dazu: [http://www.ulg.ac.be/cms/c\\_555384/fr/se-loger-en-residence-universitaire](http://www.ulg.ac.be/cms/c_555384/fr/se-loger-en-residence-universitaire)). Da dies jedoch eine halbe Stunde Busfahrt von der Innenstadt entfernt ist, war diese Wohnmöglichkeit nicht bei jedem die erste Wahl. Im Zentrum von Liège gibt es noch die Wohnheime *The Student Hotel* (<http://www.thestudenthotel.com/our->

[locations/tsh-liege](#)) und *Meuse Campus* (<http://www.meuse-campus.be/>), die aber meiner Meinung nach viel zu überteuert sind. Viele sind von zu Hause aus auch über die Internetseite [www.kotaliege.be](http://www.kotaliege.be) fündig geworden. Außerdem wird auf facebook jedes Semester eine entsprechende Erasmusgruppe gegründet, wo sich oft auch Wohnungsangebote finden lassen. Viele Wohnungssuchende, die nur ein Semester in der Stadt verbringen wollten, waren schnell entmutigt, da ein Großteil der Vermieter ihre Kots nur für ein ganzes Jahr vergeben. Wenn Ihr aber lange genug sucht und nicht aufgibt, werdet Ihr auf jeden Fall etwas finden! Ich persönlich bin einfach einen Monat vor der endgültigen Abreise für 5 Tage nach Liège gefahren, da viele Vermieter ihre Angebote mit einem orange gefärbten Zettel mit der Aufschrift *kot à louer* an die Hauswand hängen, womit ich dann an ein passables Zimmer gekommen bin.

## **2. Ankunft in Liège**

### **2.1 Office Erasmus & Cité Administrative**

Liège ist mit dem Zug wirklich gut erreichbar. Von Frankfurt aus fährt ein ICE innerhalb von knapp 3 Stunden direkt bis Liège Guillemins. Deutlich günstiger geht es mit Mitfahrgelegenheiten bis nach Aachen.

Seid Ihr dort also endlich angekommen, müsst Ihr Euch erst mal im Erasmusbüro anmelden, das sich im Hauptgebäude am *Place du 20 Août* befindet. Eure Betreuerin heißt Marta Kucharska, die wirklich sehr hilfsbereit und nett ist. Sie und ihr erfahrenes Team erklären Euch in Ruhe die ersten Schritte, die Ihr in Eurer neuen Stadt und Uni zu erledigen habt und beantworten auch darüber hinaus jede noch ausstehende Frage. Dieses Büro ist täglich geöffnet und es befinden sich öffentlich zugängliche Computer und ein Scanner darin. Als nächstes solltet Ihr Euch bei der Stadtverwaltung direkt am Flussufer anmelden. Packt dafür auf jeden Fall Passfotos ein!

### **2.2 Parrainage**

Vor der Abreise habt Ihr die Möglichkeit, Euch für ein sogenanntes *Parrainage* anzumelden. Dort werdet Ihr einem belgischen Studenten zugeteilt, der im Idealfall an der selben Fakultät studiert wie Ihr, und Euch somit während Eures Aufenthaltes bei Problemen weiterhelfen und vielleicht auch die Stadt zeigen kann. Ich selber habe bei diesem Programm nicht mitgemacht, habe aber einige gute als auch weniger gute Erfahrungen von meinen Freunden mitbekommen.

### **2.3 Stage préparatoire**

Zwei Wochen vor Semesterbeginn wird ein zehntägiger vorbereitender Sprachkurs angeboten, der *stage préparatoire*. Dieser ist dann täglich von 9h – 16h. Ich würde Euch diesen Sprachkurs sehr ans Herz legen, da die Intensität des Kurses ein wirklich guter Einstieg in die Sprache ist und man in dieser Zeit viele Leute sehr gut kennen lernt und dadurch enge Freundschaften entstehen. Der Kurs ist auch vielseitig gestaltet und die Lehrer nett und locker, sodass die 7 Stunden am Tag schnell vorbei gehen. Außerdem werdet Ihr dann in der Regel für die späteren semesterbegleitenden Kurse in ein höheres Sprachniveau eingestuft.

### **2.4 Les Journées D'Accueil**

In der ersten Semesterwoche organisiert die Universität zwei Willkommenstage, die *Journées D'Accueil*. An diesen Tagen sind der Campus und die Innenstadt überfüllt mit ausländischen Studenten aus der ganzen Welt. Man bekommt eine Campus- und Stadtführung und kann sich mit anderen Erasmusstudenten austauschen.

## **3. Die Universität**

Wenn Ihr Sprachen an der *Faculté de Philosophie et Lettres* studiert (die nebenbei bemerkt die einzige Fakultät in der Innenstadt ist; alles andere befindet sich auf Sart Tilman), ist Martine Delavignette Eure zuständige Koordinatorin. Sie organisiert zu Beginn des Semesters eine kleine Infoveranstaltung, in der Sie Euch erklärt, wie die Kurswahl und ECTS-

Kreditierung funktioniert. Auch wenn Ihr vor dem Aufenthalt schon mal einen Blick ins Vorlesungsverzeichnis werfen solltet, habt Ihr nun die Möglichkeit, Euren Stundenplan endgültig fertig zu stellen (Das VL-Verzeichnis findet Ihr hier: <http://progcours.ulg.ac.be/cocoon/fac/facP>). Da die Vorlesungszeit auf ein komplettes Hochschuljahr verteilt ist, solltet Ihr darauf achten, welche Kurse eine Klausur nach dem ersten Halbjahr anbieten und welche Prüfungsleistungen erst zu Jahresende abgelegt werden können. Leider war es bei mir so, dass mich viele Veranstaltungen zwar interessiert hätten, ich diese aber nicht in mein Learning Agreement einbringen konnte, da keine Klausur im Januar stattfand. Trotzdem war ich mit meiner Kurswahl aber sehr zufrieden. Empfehlen kann ich Euch die Veranstaltung *La littérature et culture québécoise* bei Björn-Olav Dozo, als auch den Übersetzungskurs vom Deutschen ins Französische im Masterstudiengang, in welchem ich mein schriftliches Französisch deutlich aufpolieren konnte. Wenn Ihr Euch für die geschichtliche Entwicklung Belgiens interessiert und Ihr genauso wenig Ahnung davon habt wie ich anfangs, dann ist der Kurs *L'histoire de Belgique* Gold wert. Stellt euch darauf ein, dass Eure belgischen Kommilitonen den genauen Wortlaut des Dozenten während einer Vorlesung oder eines Seminars mitschreiben und wie wild in die Tasten ihrer Laptops hauen. Lasst Euch davon nicht verunsichern! Ich bin auch eher der Zuhörer, der sich ab und zu ein paar Stichpunkte notiert und siehe da, ich habe meine Klausuren trotzdem bestanden. Wenn Ihr Kontakt mit belgischen Studenten aufnehmen wollt, sage ich Euch ganz klar: macht den ersten Schritt. Eure Kommilitonen mögen zuerst etwas affektiert erscheinen, spricht man sie aber erst mal freundlich an, schmilzt das Eis dann doch ein bisschen.

#### **4. Freizeit und Kultur**

##### **4.1 Belgien im Allgemeinen**

Belgien bietet Euch die Gelegenheit, jedes Wochenende eine andere Stadt, ja sogar ein anderes Land zu erkunden! Besorgt Euch auf jeden Fall einen Go-Pass am Bahnhof. Damit könnt ihr für 50 Euro zehn beliebig lange Strecken mit dem Zug durch ganz Belgien fahren. Das sind also nur 5 Euro in eine Richtung! Mit dieser Fahrkarte haben wir uns richtig ausgetobt. Wir waren in Ostende am Meer, in Gent, Antwerpen, Brüssel, Maastricht, Luxemburg, Brügge...viele haben die zentrale Lage Belgiens auch genutzt, um mit dem Bus nach London oder an die Nordküste Frankreichs zu fahren. Es wird euch in eurer Freizeit also auf keinen Fall langweilig.

##### **4.2 Liège im Speziellen**

Auch Euer Studienort hat einiges zu bieten! Jeden Sonntag findet ein riesiger Markt, *La Batte*, am Flussufer statt, auf dem man leckeres Obst und Gemüse zu einem sehr günstigen Preis bekommen kann. Da frische Lebensmittel in den Supermärkten wirklich sehr teuer sind, habe ich mit meinen Einkäufen immer bis Sonntag gewartet. Freitags findet im Viertel *Outremeuse* ein schöner Trödel- und Flohmarkt statt, der *La Brocande* heißt. Ein Muss für Euch und jeden Eurer Besucher ist auch die übertrieben lange Treppe, *Les Escaliers de Bueren*. Zählt für mich mal die Stufen mit, ich habe es vor Erschöpfung leider immer vergessen, aber der Ausblick lohnt sich dafür um so mehr!

Kulturinteressierte dürften sich über das stets interessante Programm der Oper freuen, die sehr günstige Eintrittskarten für Studenten anbietet. Eine Erleichterung: die Untertitel in der Oper sind dank Belgiens Mehrsprachigkeit auch auf deutsch, somit gibt es keine Ausreden! Die Kunstgalerien in Liège sind auch wirklich sehenswert und der Eintritt am letzten Sonntag eines jeden Monats sogar umsonst. Kulinarisch gesehen dürft Ihr Euch nicht die mächtigen Pommes mit einer unendlichen Saucenauswahl entgehen lassen (mein Tipp: Sauce Andalouse!), die *Gaufres de Liège* mit wahlweise Sirup, Zimt oder Schokolade sind der Traum einer jeden Naschkatze und Fleischliebhaber freuen sich über die typischen *Boulets de Liège*.

Um jeden Ort schnell erreichen zu können, empfehle ich Euch ein Busabo (um das ihr aber nicht herumkommt, wenn ihr auf Sart-Tilman studiert). Ein Monatsabo für Studenten kostet nur 15 Euro und lohnt sich somit allemal.

Auch das wilde Nachtleben in Liège muss noch erwähnt werden. Macht Euch bereit für ausgelassene Erasmuspartys, die von der Organisation *ESN* extra für Euch organisiert werden. Diese finden immer im zwielichtigen Partyviertel *Le Carré* statt, wo sich eine Kneipe und Disco nach der anderen reiht. Die Studentenkneipe *Pot au lait* werdet Ihr auch finden, ohne dass ich hier näher darauf eingehe. Wenn Ihr mehr darüber erfahren wollt, dann googlet aber lieber noch andere Erfahrungsberichte von Liège, denn dort wurde schon zu Hauf über das Partyleben berichtet.

#### Fazit:

Dass ein Auslandsaufenthalt in jeder Hinsicht gewinnbringend und unvergesslich ist, ist ganz klar, davon muss ich Euch wahrscheinlich nicht überzeugen. Ihr lernt die Sprache in sehr kurzer Zeit, Ihr lernt so viele unterschiedliche und tolle Menschen kennen, wie nie mehr in eurem Leben und Ihr habt manchmal vielleicht auch tierisch Heimweh und könnt Eure alte Umgebung wieder schätzen lernen.

Hiermit will ich mich aber noch ganz explizit für Belgien und für Liège aussprechen, das völlig zu Unrecht ein nicht besonders beliebtes Ziel ist. Ihr habt die Möglichkeit, im Herzen Europas zu leben, ihr habt mit Einheimischen zu tun, die darüber hinwegsehen können, dass es tausende Pädophilenwitze über sie gibt und sich lieber ein gutes *Leffe* Starkbier genehmigen. Und außerdem habt Ihr es mit einer Universität mit unglaublich kompetenten und engagierten Dozenten zu tun, die sogar Eure Namen kennen (zumindest an meiner Fakultät). Schade fand ich die Tatsache, dass nicht alle Kurse belegt werden konnten, wenn man nur für ein Semester dort studiert, aber dies lässt sich für zukünftige Erasmusstudenten schnell beheben, indem sie ein komplettes Jahr in Liège verbringen. Im Nachhinein hätte ich nämlich genau das getan. Eins kann ich Euch zu guter Letzt sagen: It's gonna be liègendary!